33. Jahrgang. Dienstag, 23. September. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 18511. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1890.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Bunzlau, 23. Sept. (W. T.) Der **Kaiser** reiste gestern Abends 10 Uhr zu den Jagden in Ostpreußen ab.

Berlin, 23. September. (Privattelegramm.) Einer Mittheilung der „Nordd. Allg. Ztg." über Einzelheiten der **Rohnstocker Kaiserentrevue** zufolge wurde der österreichische Minister **Graf Kalnoky** von dem Kaiser Wilhelm im Rohnstocker Park zu einer mehr als einstündigen Unterredung gezogen. Die Eindrücke der Rohnstocker Tage seien allerseits die besten und befriedigendsten.

— Das Rittergut Wilcza (Kreis Jarotschin), bisher Herrn Ignatz v. Miculowski gehörig, 428 Hectar groß, ist für 344 500 Mk. von der **Ansiedelungs-Commission** gekauft worden.

Posen, 23. Sept. (Privattelegramm.) In Groß-Wysocko bei Ostrowo haben bei einer **Feuersbrunst** vier Kinder den Flammentod gefunden.

Pest, 23. Sept. (Privattelegramm.) Gestern ist die Verständigung von der ungarischen Regierung an den Grafen Kalnoky abgegangen, daß die **Schweine-Einfuhr aus Serbien** gestattet ist. Dies wird als das Resultat der persönlichen Verständigung bei der Begegnung der Minister gelegentlich der Sprengung des eisernen Thores angesehen. Demnächst wird eine Conferenz beider Regierungen hier beabsichtigt behufs Festsetzung der näheren Bedingungen der Einfuhr.

Bern, 23. Sept. (Privattelegramm.) Wegen erbitterter Feindschaft der **Tessiner Parteien** untereinander hat der Bundesrath beschlossen, daß die **ultramontane** Regierung im Interesse der Ruhe und Ordnung **suspendirt bleiben** müsse.

Marseille, 23. Sept. (Privattelegramm.) Die **Ueberschwemmungen** in Südfrankreich haben sich sehr bedrohlich gestaltet. Der Eisenbahnverkehr von Marseille nach Lyon ist vollständig unterbrochen, die Ortschaften an der Rhone sind überschwemmt, ebenso das hiesige Lagerhaus sammt den Waaren im Werthe von vielen Millionen. 16 Menschen sind ertrunken.

Rom, 23. Sept. (W. T.) Ein Telegramm der „Agenzia Stefani" aus **Massaua** besagt, daß die **Choleraepidemie** fortdauere, wenn auch nicht heftig; auch unter den Truppen sind einige Cholerafälle vorgekommen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 23. September.

Fluthwarnungen.

Nach jeder Hochfluth werden Klagen laut über mangelhafte Organisation der Sicherheitsvorrichtungen, welche bei herannahendem Hochwasser in Thätigkeit treten müssen. Nach den letzten großen Hochwasser in Schlesien sind von seiten des landwirthschaftlichen Ministeriums sehr ausführliche Bestimmungen insbesondere über die Meldungen der drohenden Gefahr nach den Fluß abwärts gelegenen Gebieten erlassen worden; nach einer Zuschrift, welche die „Magdeb. Ztg." veröffentlicht, scheint es aber, daß die damals angeordneten Einrichtungen noch lange nicht genügend functioniren. Die jetzt üblichen Warnungszeichen kommen nach ihrer Zuschrift oft viel zu spät und werden auch keineswegs überall gesehen. Der Verfasser meint, es sollten Einrichtungen getroffen werden, welche gestatteten, daß telegraphische Fluthwarnungen innerhalb einer Stunde allen Ortschaften, denen Gefahr drohe, zugehen könnten. Gerade diese telegraphischen Warnungen sind vom Minister angeordnet worden; wenn bei dem jüngsten Elbhochwasser — von diesem handelt die Zuschrift — die Bestimmungen nicht befolgt worden sind, so würde man eine Erklärung vielleicht darin finden, daß mit den österreichischen und sächsischen Behörden keine genügende Verständigung erfolgt ist. Daß die frühzeitig benachrichtigten Ortsbehörden Vorkehrungen zu treffen haben, um wiederum innerhalb einer Stunde jede Familie durch den Gemeindeboten, wenn nöthig, durch besondere Hilfsboten auf die Gefahr hinzuweisen und zur Bergungsarbeit aufzufordern, wie weiter verlangt wird, erscheint als so selbstverständlich, daß man kaum sich vorstellen kann, es werde in dieser Hinsicht etwas versäumt werden. Die Zuschrift betont auch, daß manche Leute, namentlich in Orten, die selten von der Hochfluth bedroht würden, an die Gefahr nicht glauben, bis es zu spät sei. Solchen Leuten ist natürlich nicht zu helfen; im übrigen aber lehrt die Erfahrung, daß die Bewohner bedrängter Dörfer, wenn sie nur rechtzeitig Kenntniß von der Gefahr haben, sehr wohl ihr Vieh und ihr sonstiges bewegliches Besitzthum in Sicherheit zu bringen wissen. Auch über den Mangel an Kähnen in den überschwemmten Ortschaften wird Klage geführt. In dieser Beziehung kann nur auf die Selbsthilfe hingewiesen werden, die Landräthe und Amtsvorsteher könnten allerdings mehr, als es bisher im allgemeinen zu geschehen pflegt, den Gemeindevertretungen die Nothwendigkeit, stets eine genügende Anzahl von Kähnen zur Verfügung zu haben, klar machen. Dasselbe gilt auch von der Errichtung von Wasserwehren.

Zum Verbot der Schweineeinfuhr aus Rußland

wird uns aus Warschau berichtet:

Vor zwei Jahren schickten die hiesigen Schwarzviehhändler eine Eingabe an den Reichskanzler Fürsten Bismarck und baten, die preußische Grenze für die Einfuhr von Schweinen freizugeben. Die Petenten erhielten darauf gar keine Antwort. Jetzt wandte sich ein Warschauer Fleischermeister mit derselben Bitte an den Reichskanzler Caprivi. Nach fünf Tagen erhielt der Petent vom Reichskanzleramt den Bescheid, daß aus veterinär polizeilichen Gründen die Grenze nicht freigegeben werden könne. Trotzdem haben die Warschauer Fleischer jetzt einige Vertreter nach Berlin geschickt, um sich mit der Fleischercorporation der deutschen Reichshauptstadt in Verbindung zu setzen bez. auf dem daselbst stattfindenden deutschen Fleischertag die Angelegenheit vorzutragen. In Polen wie in Rußland herrscht unter dem Schwarzvieh gegenwärtig **nicht die geringste epidemische Krankheit.**

„Fort mit den Drohnen."

Die „**Kreuzztg.**" richtet aus Anlaß der jüngsten Selbstmord-Vorkommnisse in Berlin, deren Helden Adelstitel führen, „ein ernstes Wort an den Adel". Der Ruf: „Fort mit diesen Drohnen, ihre Uhr ist abgelaufen" werde und müsse, meint das Blatt, in eben dem Maße stärker werden, als die höheren Stände, der Adel vor allem, fortfahren, dem Drohnenthum seinen Nachwuchs zu liefern, das Beispiel unfruchtbarer Vergeudung der Kräfte fortzusetzen und die Erbitterung der Massen zu schüren, „die selbst in den entlegensten Winkeln schon längst nicht mehr so harmlos sind, um sich in Gegensätzen nicht bewußt zu sein, gegenüber solchem Treiben und der Pflicht bewußt". Zum Schlusse ruft die „Kreuzztg." allen, die es angeht, zu: „Haltet ein auf diesem Wege, er führt zum Verderben!" Daß dieser Appell die „Träger alter Namen" zu einem Verhalten, welches sich mit den Anforderungen, die man an sie stellen müsse, besser decke, bewegen wird, glaubt sie selber nicht recht, denn sie sagt: „Mit Zeitungsartikeln läßt sich der Lauf der Dinge nicht ändern, das wissen wir wohl."

Die Lage in Deutsch-Ostafrika.

Die „Köln. Zeitung" veröffentlicht einen längeren Brief aus Zanzibar vom 2. September, der manches Interessante über die Vorgänge der letzten Monate enthält. Am 31. Juli, so heißt es in dem Schreiben, ist der stellvertretende Reichscommissar Dr. Schmidt von der Expedition gegen die Mafiti wieder nach Zanzibar zurückgekehrt, und zwar in Dauermärschen von Rufidschi. Die Expedition war von Bagamoyo aus unter der Leitung des Chefs Ramsei ausmarschirt. Compagnieführer waren Lieutenant Stenzler und von dem Knesebeck, als Arzt fungirte Stabsarzt Becker. Es wurde in südwestlicher Richtung marschirt bis 60 Meilen aufwärts vom Rufidschi, woselbst der Fluß eine Breite von 150—200 Meter hat. Man traf keine Mafiti an. Dieselben haben schrecklich gehaust, und der nördliche Theil von Usaramo ist vollständig verwüstet und entvölkert. Die Expedition fand am Rufidschi eine nicht vollendete Boma vor, und auf die Frage, warum dieselbe nicht fertig gestellt sei, erhielt der Expeditionschef zur Antwort, daß die Mafiti es nicht erlauben ... Augenblicklich sind die Wohnungsverhältnisse unbeschreiblich schlecht. Nach Beendigung der Bauten werden gegen 300 Mann disponibel, denn gegenwärtig haben die drei Stationen doppelte Besatzung. Dann aber können auch die Nebenstationen wie Rufidschi, Kilwa, Kisiwani, Kiswere, Mschinga und Sudi Rovuma, welche nicht umgangen werden können, besetzt werden. Augenblicklich ist großer Mangel an Offizieren und Unteroffizieren, denn es fand in den letzten Monaten ein starker Abgang statt. Lieutenants Burger und Schenk mußten krankheitshalber nach Hause. Lieutenant v. Arnim ist gestorben, ebenso ein Unteroffizier an Scharlach und 5 Unteroffiziere gingen nach Hause.

Ueber die Regelung des Missionswesens in Afrika

soll nach Angabe der „Italie" ein **Vertrag zwischen Deutschland, Italien, England und Portugal** im Werke sein. Die Anregung zu dem Vertrag sei von der englischen Regierung ausgegangen. Der Vertrag selbst gehe dahin, allen Missionen, welche, mit Beglaubigungsschreiben der in Frage stehenden Regierungen versehen, in Afrika ihre Thätigkeit beginnen wollen, den freien Zutritt zu allen Territorien zu gestatten, welche nach dem neuen Afrika-Abkommen einer der Vertragsmächte gehören. Deutschland, Italien und auch Portugal erklärten sich im Princip bereit, auf diesen Vorschlag Englands einzugehen; Frankreich dagegen erhob Einwände, da es erst kürzlich den unter französischem Schutz stehenden Missionaren in den zu Frankreich gehörenden Theilen Afrikas besondere Vorrechte verliehen habe, welche es jetzt nicht auch den Missionaren anderer Nationalitäten einräumen könne. Die Hauptschwierigkeit liegt jedoch, meint die „Italie", bei Frankreich in seinem Gegensatze zu Italien und in seiner Stellung zum Vatican; erst in jüngster Zeit hätte der päpstliche Stuhl angeblich alle von der römischen Propaganda gebildeten Missionare aufgefordert, sich in jedem Falle dem diplomatischen Schutze Frankreichs zu unterstellen, niemals aber Pässe von der italienischen Regierung anzunehmen, auch wenn die betreffenden Missionare italienischer Nationalität seien.

Mängel im russischen Heere.

Die großen russischen Manöver bei Rowno haben neben den guten Eigenschaften der russischen Truppen auch eine große Anzahl von Mängeln erkennen lassen. Diese werden übrigens von den commandirenden Generalen durchaus nicht beschönigt. Bei der Armee Dragomirows wußte der Stab häufig nicht, wo sich die einzelnen Truppentheile befanden. Die Verpflegung der Truppen erwies sich als schlecht, ebenso die der Pferde. Den Truppen Gurkos wurden Zwiebacke, welche bereits wurmig waren, geliefert. Ein Ersatz für die verdorbenen Vorräthe war nicht zu beschaffen. In Folge dessen mußten die Truppen hungern. Als schlecht erwies sich auch der Feldtelegraphenpark, weil derselbe mit Leitungen versehen war, die höchstens im Rücken der Armee Verwendung finden konnten. Vollständig mangelhaft waren die Feldbacköfen. Die Administration des Manövergebietes hatte für nichts Sorge getragen. Die Truppen fanden auf ihren Märschen nirgends Vertreter der Administration, welche ihnen bei Beschaffung der Fuhrwerke beigestanden hätten. Großfürst Nikolaus telegraphirte angesichts dieser Schwierigkeiten an den Gouverneur von Volhynien, daß in Folge der Unthätigkeit der Administration es passiren könne, daß die Truppen Rowno an dem bestimmten Tage nicht erreichen.

Der Antisklavereicongreß des Cardinals Lavigerie

wurde gestern in Paris eröffnet. In der Eröffnungsansprache erklärte der Cardinal, der Kreuzzug für die Abschaffung der Sklaverei sei von dem Papste Leo XIII. eröffnet worden, er (Lavigerie) wolle nicht eine plötzliche Abschaffung der Sklaverei, weil zahlreiche Sklaven vor Hunger sterben würden, aber was er sofort abschaffen wolle, das sei die Menschenjagd. Lavigerie sprach sodann der gesammten Presse und selbst der ihm feindlich gesinnten seinen Dank aus; denn auch aus letzterer könne man seine humanitären Bestrebungen erkennen, denen nichts schädlicher sei als reines Stillschweigen.

Zum Präsidenten des Congresses wurde der Obmann des französischen Comités, Keller, zu Vicepräsidenten wurden Sieger, der Obmann des kölnischen Zweigvereins, sowie die Präsidenten der Zweigvereine in Brüssel, Madrid, London und Rom gewählt. Präsident Keller hieß in einer Ansprache die ausländischen Delegirten willkommen, rühmte die erfolgreiche Thätigkeit des Cardinals Lavigerie für die Unterdrückung des Sklavenhandels und hob sodann hervor, daß sich die mohamedanische Religion unfähig gezeigt habe, Afrika zu civilisiren. Die christlichen Missionäre allein könnten die Neger sittlich heben und der Civilisation zuführen. Hierauf sprachen die Delegirten Descamps (Löwen) und der Bruder Alexis über die Lage in Afrika. Cardinal Lavigerie und der apostolische Vicar in Uganda, Livinhac, werden in der morgigen Sitzung das Wort ergreifen.

Das Budget Niederländisch-Indiens

für 1891 weist an Ausgaben 186 800 000 Fl., an Einnahmen 116 400 000 Fl., und somit ein Deficit von 20 400 000 Fl. auf, das durch die Rechnungsüberschüsse aus früheren Finanzjahren gedeckt werden soll. Der Verkauf von Kaffee wird auf 190 000 Picols zu 52 Cents per Halbkilo angeschlagen, das Erträgniß an Kaffee um 15½ Mill. Fl. niedriger, als im Jahre 1890 angenommen. In dem Budget wird die weitere Ausdehnung der Bewässerungsarbeiten (Kostenbetrag 2 Millionen) und die Verlängerung der Eisenbahn auf Sumatra vorgeschlagen.

Eine Unterredung mit Sagasta.

Wie aus Paris von gestern telegraphirt wird, veröffentlicht das Pariser Blatt „Siècle" den Inhalt einer Entrevue eines ihrer Mitarbeiter mit dem spanischen Ministerpräsidenten Sagasta. Bezüglich der Eventualitäten der Bewegung in Portugal äußerte sich letzterer, die portugiesischen Republikaner seien vor allem gute Bürger, welche die Folgen einer fremden Intervention, die den Verlust ihrer gesammten Colonien nach sich ziehen könnte, nicht heraufbeschwören werden. Bezüglich Marokkos sagte Sagasta, Spanien suche allein den Status quo aufrecht zu erhalten; ein internationaler Conflict sei nicht zu befürchten.

Die spanische Heeresreformfrage

scheint unter dem jetzigen Kriegsminister General Azcarraga ernstlich in Fluß zu gerathen. Derselbe plant die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht mit dreijähriger bezw. für Angehörige der gebildeten Stände einjähriger Dienstzeit, setzt den Friedensstand des Heeres an Infanterie auf 100 000, den Kriegsstand auf 300 000 Mann fest und beabsichtigt eine erhebliche Vermehrung der Artillerie und Cavallerie. Eine Specialcommission

---

Erinnerungen an Kaiser Friedrich aus seiner Kronprinzenzeit

hat Professor Karl **Schellbach**, der Mathematiklehrer desselben, im Oktoberheft der „Deutschen Revue" veröffentlicht. Schellbachs Erinnerungen gehen bis auf das zwölfte Lebensjahr des Kronprinzen zurück, als derselbe noch „lieber Prinz" genannt wurde. Schellbach schreibt über diese Zeit: „Seine hochgebildete Mutter fühlte sich verpflichtet und befähigt, für die Erziehung ihres einzigen Sohnes allein zu sorgen. Sie besuchte mit ihren Handarbeiten fast ein Semester lang regelmäßig meine mathematischen Lehrstunden, die in dem Wohnzimmer des Gouverneurs abgehalten wurden. Diese ganz schmucklosen Räume lagen in dem Hintergebäude des Palais vom Prinzen von Preußen in der Behrenstraße. Man wird begreifen, daß diese Theilnahme der Mutter am Unterricht eine günstige Wirkung auf meinen Schüler ausüben mußte. Wenn sich auch bald ergab, daß er keine besondere Befähigung für meinen Lehrgegenstand besaß, so waren doch die Lehrerfolge glückliche zu nennen; denn mein lieber Prinz schloß sich an mich mit der herzlichsten Liebe und Verehrung an und gewann bald eine Zuneigung zu dem ganzen Umfange der Wissenschaften, in die ich ihn einführen sollte."

Schellbach erzählt dann von seinen Erlebnissen am 18. März 1848: „Eine meiner Stunden fiel von 2 bis 3 auf den 18. März, einen Sonnabend. Lehrer und Schüler waren von bösen Gerüchten bereits zu erregt, als daß der Unterricht hätte ruhig fortgesetzt werden können. Wir traten ans Fenster. „Sehen Sie, dort auf dem Markte flüchtet ein Gendarm in ein Haus hinein, und das Volk stürzt ihm nach." Allerdings sah ich, wie ein Volkshaufe sich in die Jägerstraße ergoß. Wir gingen vom Fenster zurück; denn es ließ sich fürchten, das Menschengewühl möchte immer dichter und drängender werden. Da erschien die Mutter des Prinzen und theilte uns in freudiger Erregung mit, der König habe eine Deputation empfangen und eine Verfassung versprochen, und alles werde noch gut werden."

Im Sommer hielt sich die königliche Familie auf Schloß Babelsberg auf und dort wurden auch die Lehrstunden abgehalten. Schellbach unterrichtete hier den Kronprinzen auch in der Daguerrotypie. Bei diesen Beschäftigungen trat der Kunstsinn des Prinzen vielfach hervor. Seine Schwester, die liebenswürdige Prinzeß Luise, sollte daguerrotypirt werden. Der junge Prinz schlug vor, sie in die Umrahmung einer kleinen, offenen Thür des Schlosses zu stellen, ihr einen Palmenzweig in die Hand zu geben, so daß diese Weise wirklich ein Bild entstand, welches lange Zeit das Arbeitszimmer des Prinzen von Preußen schmückte. An diesen künstlerisch wissenschaftlichen Beschäftigungen nahm die Frau Prinzeß von Preußen den lebhaftesten Antheil, so weit sogar, daß sie selbst kleine mechanische Arbeiten dabei ausführen mochte.

Nach der Einsegnung im Jahre 1849 besuchte der Prinz in Begleitung des Obersten Fischer und eines Adjutanten die Universität Bonn. Schellbach theilt dann mit, wie im Jahre 1855 der Prinz auf seine Veranlassung bei dem Professor der Mathematik an der Berliner Universität, Dirichlet, zu erhalten. Später, nach seiner Vermählung, hatte die junge Gattin des Prinzen versucht, unter Schellbachs Leitung ihre bereits begonnenen physikalischen und mathematischen Studien fortzusetzen, bis ihre künstlerische Thätigkeit den Rest von Zeit in Anspruch nahm, welche der Hof noch übrig ließ. Im Jahre 1857 interessirte Schellbach den Prinzen dafür, daß auf den Unterricht der Mathematik und Physik an den oberen Klassen der höheren Schulen mehr Werth gelegt werden möchte. Eine Conferenz darüber im Cultusministerium verlief aber ergebnißlos. Wir erfahren dann, wie sich der Kronprinz im Jahre 1872 auf Anregung Schellbachs interessirte für den Bau der Sonnenwarte auf dem Telegraphenberge bei Potsdam. Der Kronprinz war von dem hohen Werth der Mathematik und Naturwissenschaften überzeugt. Schon 1872 hatte er sich auf Anregung Schellbachs für die Gründung eines Museums für exacte Wissenschaften interessirt, wie es späterhin als physikalisch-technisches Reichsinstitut in Charlottenburg errichtet worden ist. Schellbach erhielt von dem Kronprinzen eine Abschrift seines Tagebuches über die Kämpfe bei Nachod und Königgrätz. Daraus sind die bekannten Auszüge seiner Zeit veröffentlicht worden.

Die Veröffentlichungen Schellbachs schließen mit einem Briefe, welchen der Kronprinz aus Venedig am 2. Oktober 1887 an Schellbach richtete aus Anlaß des Todes von Schellbachs Tochter Charlotte, einem Pathenkinde des Kronprinzen. Er war bekanntlich zu jener Zeit schon von seinem Halsleiden befallen und befand sich nach längerem Aufenthalt in England und Toblach auf der Reise nach San Remo in Venedig. In dem Briefe des Kronprinzen an Schellbach heißt es:

„Sie wissen leider aus eigener Erfahrung, gleich mir, nur zu genau, was es heißt, seine Kinder überleben zu müssen; deshalb sage ich nichts weiter, als daß ich hoffe, es möge Ihnen die Kraft nicht versagt sein, „Dein Wille geschehe" in Ergebung zu sprechen. Trotz Ihres Kummers gedachten Sie in Ihrem Briefe auch noch meines Halsleidens und sprachen mit Antheil von der langen Dauer meiner Abwesenheit. Meine Genesung ist in vollem Gange, jedoch kann dieselbe nur eine sehr langsame und von milderer Herbstluft, als die heimathliche es ist, angeregte sein, deshalb bleibt der Termin der Rückkehr ein noch unbestimmter. Mein englischer Specialarzt ist überzeugt, das eigentliche Uebel bezwungen zu haben; jetzt kommt es darauf an, durch Vermeidung von Sprechen und durch Bewahrung vor Erkältungen meine Gesundheit also zu befestigen, daß ich zu Wintersanfang wieder meinen heimathlichen Pflichten werde genügen können."

Späterhin wurde Schellbach von der Kaiserin Friedrich eingeladen, den Kaiser Friedrich in Charlottenburg in seinen Zimmern zu besuchen. „Hier fanden wir ihn, zur sichtlichen Freude der Kaiserin, aufrechtstehend vor uns, fast mit einem Ausdruck in seinen Zügen, den ich nur himmlisch nennen kann. Das Wort, das er mir auf ein Papier aufschrieb, welches er immer in der Hand trug, um sich verständlich zu machen, war: „Ihre arme Tochter!" Kurze Zeit nach diesem letzten Wiedersehen siedelte der Kaiser nach Potsdam über, und hier, von Friedrichskron aus, konnte ich nur noch seinem Leichenzuge folgen."

von Generalen wird ein neuer Plan für zeitgemäße Umgestaltung des Arsenals-, Festungs-, Verpflegungswesens, der Küsten-, Grenz- und Colonialvertheidigung etc. entworfen.

Hadernde Prätendenten.

Der seit längerer Zeit bestehende Conflict zwischen dem Fürsten Nicolaus von Montenegro und seinem Schwiegersohne Prinzen Peter Karageorgewitsch ist jetzt zum offenen Ausbruch gekommen. Man schreibt dem „Berl. Tageblatt" darüber von der unteren Donau: „Auf allerhöchsten Befehl aus Rußland" — so drückte sich ein südslavischer Diplomat dieser Tage aus — geht Prinz Peter Karageorgewitsch in der allernächsten Zeit in die Verbannung nach Konstantinopel. Prinz Peter macht Ansprüche auf den serbischen Königsthron und Fürst Nicolaus thut dasselbe. In dem Streite zwischen den Beiden hierüber wurde der russische Schiedsspruch angerufen, und dieser fiel zu Gunsten des „einzigen wahren Freundes" des Zaren aus. Prinz Peter muß nun das Feld räumen; er geht, voll Groll im Herzen gegen seinen Verwandten, ohne jedoch seine Pläne und Strebungen bezüglich Serbiens für alle Zukunft aufzugeben. Er behauptet, die ersten und ältesten Rechte auf den serbischen Thron zu besitzen, und erklärt rundweg, daß er dieselben, gestützt auf seinen ergebenen großen Anhang in Serbien, auch von der Verbannung aus werde geltend machen können. Einstweilen freilich sitzt noch die Dynastie Obrenowitsch auf dem serbischen Thron, und wenn man in Belgrad nicht schwere Fehler begeht, wird das Königreich davor bewahrt werden, auswärtigen Prätendenten zur Beute zu fallen.

Die Cholera in Arabien.

In Kairo eingetroffene Nachrichten von den arabischen Cholerastätten lassen die hiesigen Zustände der heiligen Orte Mekka und Medina sowie überhaupt des Hedschas in ziemlich trostlosem Lichte erscheinen. Schon in Yambo, dem Zugangshafen für Medina, und in Dschidda, dem Hafen für die Mekkapilger, beginnt das Elend. Die Pilger sterben so massenhaft, daß nur in Ausnahmefällen zur Beerdigung der Opfer geschritten wird und die Leichname den Raubthieren zur Beute fallen. Man berechnet, daß in den letzten vier Wochen etwa 43 000 Pilger, die im Besitze von Retourbilleten waren, sich in Yambo und Dschidda ausschifften, von denen nur 28 000 aus Mekka und Medina zurückkehrten. Was die Karawanen betrifft, die den Landweg nach den heiligen Stätten nehmen, so sind dieselben keiner gesundheitlichen Ueberwachung unterworfen, man kann daher nicht ermitteln, wie die Seuchensterblichkeit sich in ihren Reihen gestaltet. Einen Begriff von den Verwüstungen, welche die Cholera unter ihnen anrichtet, erhält man übrigens aus dem Bericht des Führers einer dieser Karawanen. Derselbe erzählte, daß sie beim Aufbruch nach Mekka 2500 Köpfe stark war, daß aber nicht mehr als 900 am Ziele anlangten. Arabien muß demnach entsetzlich unter der Choleraheimsuchung zu leiden haben. Für die Mittelmeerländer hat dieser Stand der Dinge insofern ein Bedenkliches, als die Araber zu Tausenden vor der Seuche nach Egypten flüchten und von dort wieder zahlreich nach Cypern übersetzen, trotz aller Vorbeugungsmaßregeln der englischen Küstenbehörden. Um der Gefahr einer Verschleppung der Seuche durch arabische Flüchtlinge nach Cypern möglichst zu begegnen, ist die Stationirung eines englischen Kanonenboots zur Ueberwachung des Verkehrs zwischen der Insel und dem Festlande geplant.

Deutschland.

* **Berlin, 22. September.** Die Rückkehr des Kaisers von den Jagden in Oesterreich wird in der zweiten Oktoberwoche erwartet. Bis zu dieser Zeit werden die im Entstehen begriffenen Arbeiten der Reichsämter für den Reichstag bezw. der preußischen Ministerien für den Landtag so weit gefördert sein, um bezüglich grundlegender Fragen der kaiserlichen Entscheidung unterbreitet zu werden. Es bleibt dann, so heißt es, immer noch Zeit genug, die Ausführung im einzelnen bis zum Zusammentritt der Parlamente zu erledigen.

* **[Des Kaisers Dank an Schlesien]** ist in folgender Cabinets-Ordre an den Oberpräsidenten v. Seydewitz ausgesprochen:

„Ich kann die Provinz Schlesien nicht verlassen, ohne Ihnen erneut auszusprechen, wie überaus warm und angenehm mich, wie die Kaiserin und Königin, meine Gemahlin, die vielfachen Zeichen freudiger Theilnahme und treuer Ergebenheit berührt haben, welche uns bei unserer Anwesenheit während der diesjährigen großen Herbstübungen aus allen Kreisen der Bevölkerung auf dem Lande wie in den Städten zu erkennen gegeben sind. Ganz besonders sind wir auch den zahlreichen Veranstaltungen meiner Haupt- und Residenzstadt Breslau durch den überaus herzlichen und großartigen Empfang der Stadt Liegnitz erfreut worden, welchen ich mit lebhafter Befriedigung erfahren habe. Ich bin des Andenkens an meines hochseligen Herrn Großvaters Majestät, der so oft und gern unter den Einwohnern dieser Stadt geweilt hat, hier in ungeschwächter Verehrung fortlebt. — Indem ich Sie beauftrage, den Ausdruck unserer lebhaften Freude und unseres wärmsten Dankes zur Kenntniß der Provinz zu bringen, will ich gleichzeitig meine dankende Anerkennung für die vortreffliche und herzliche Aufnahme auszusprechen, welche die Kreise und Ortschaften der Provinz, denen in diesem Jahre durch die größeren Truppenzusammenziehungen eine vermehrte Einquartierungslast auferlegt worden ist, den Truppen überall haben zu Theil werden lassen."

* **[Die Troika]**, das Geschenk des Zaren für Kaiser Wilhelm, belebt jetzt täglich die Straßen von Potsdam. Schon von weitem hört man das Schellengeklingel, und namentlich sind es die prachtvollen drei Füchse, die das Entzücken der Kenner erregen. Bei den täglichen Ausfahrten handelt es sich darum, die Pferde einzufahren und dem Kutscher, einem Armenier von Geburt, Lokalkenntnisse von Potsdam und der Umgebung zu verschaffen. Der Wagen führt außer ihm einen Diener auf dem Bock und zwei Marstallbeamte mit sich, die im Fond Platz nehmen. Mit Rücksicht auf den breiten Raum, welchen die drei neben einander gespannten Füchse einnehmen, werden die Ausfahrten auf manchen Wegen behindert sein.

* **[Protestantentag.]** Das zweite Hauptthema für die Verhandlungen des diesjährigen Protestantentages in Gotha lautet: **„Unsere Stellung zum Dogma."** Die Fassung ist in dieser Allgemeinheit nicht ganz glücklich gewählt. Das Thema ist nämlich durch die vielbemerkte, soeben in dritter und vierter Auflage erschienene Schrift des Superintendenten D. Dreyer in Gotha: „Undogmatisches Christenthum" und die sich daran anknüpfende Streitfrage zwischen Dreyer und Professor Kaftan in Berlin: „Brauchen wir ein neues Dogma?" veranlaßt. Die Verhandlung berührt hiermit eine alle tieferen Gemüther lebhaft bewegende, in ihren weiteren Consequenzen aber das ganze kirchliche und geistige Leben durchaus bestimmende Frage. Auch Professor Harnack in seinem vielbesprochenen Aufsatz in den „Preußischen Jahrbüchern" über die Bestrebungen des Evangelisch-Socialen Congresses, sowie in seiner neuesten erschienenen Dogmengeschichte spricht sich dahin aus, daß auf einem tieferen Lebensgebiet der Kirche ein Neues nothwendig sei. Ob dieses Neue nun ein neues Dogma sein müsse, das ist die wichtige Frage. Prediger Lic. Hanne-Hamburg wird die Erörterung am 9. Oktober einleiten; die daran anschließende Debatte wird sicherlich lebhaft werden.

* **[Roheisenproduction.]** Nach den statistischen Ermittelungen des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller belief sich die Roheisenproduction des deutschen Reichs (einschl. Luxemburgs) im Monat August 1890 auf 371 102 Tonnen, darunter Puddelroheisen und Spiegeleisen 163 867 Tonnen, Bessemerroheisen 33 504 Tonnen, Thomasroheisen 126 767 Tonnen und Gießereiroheisen 46 964 Tonnen. Die Production im August 1889 betrug 378 500 Tonnen, im Juli 1890 391 982 Tonnen. Vom 1. Januar bis 31. August 1890 wurden producirt 3 102 667 Tonnen gegen 2 942 343 Tonnen im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Frankfurt a. M., 22. Septbr. Der deutsche Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke hielt heute seine erste Jahresversammlung ab. Präsident Markhlin eröffnete dieselbe, besonders ihres Mitbegründers des Finanzministers Miquel gedenkend. In den Vorstand wurden die übrigen Präsidialmitglieder Claussen, v. Reudell und Struckmann berufen. Geschäftsführer Lammers wies auf die großartigen Hamburger Volkskaffeehallen und auf die Volks-Abendunterhaltungen in Dresden, Bremen u. s. w. hin. Zur Stellung der Mäßigkeitssache zur Socialreform beantragte Oberbürgermeister Struckmann:

„Die vom Verein schon mehrfach beantragte Gesetzgebung zur Bekämpfung des Mißbrauchs geistiger Getränke bildet eine nothwendige Ergänzung der socialpolitischen Gesetzgebung der letzten Jahre. Das Interesse weiter Kreise des deutschen Volkes erfordert [illegible] gesetzgeberische Regelung dieser Angelegenheit, und das deutsche Reich darf damit um so weniger zögern, nachdem andere Staaten mit Erfolg darin vorgegangen sind. Die diesjährige Versammlung des Vereins beauftragt daher den Vorstand, wiederholt und eindringlich bei den gesetzgebenden Gewalten des Reiches vorstellig zu werden, damit thunlichst schon in der nächsten Session des Reichstages ein diesen Gegenstand erschöpfend behandelndes Gesetz im Sinne der Beschlüsse der Vereinsversammlung von Darmstadt vom 14. September 1887 zur Vorlage und Verabschiedung gelange."

Die Versammlung nahm den Antrag an. Weiterhin berichtete Prof. Böhmert über den Branntweintrunk auf dem Lande, Pastor Hirsch und Lammers über den internationalen Mäßigkeitscongreß in Christiania.

Köln, 22. Septbr. Wie der „Köln. Volksztg." aus Bochum gemeldet wird, wurde die sogenannte Bergarbeiter-Versammlung in Weitmar, wo der Delegirte Bauer über den Halle'schen Congreß berichten wollte, behördlicherseits verboten. Die Delegirten-Versammlung des neuen Bergarbeiterverbandes in Essen wurde von Gegnern gestört und infolge der lärmenden Auftritte aufgelöst.

Düsseldorf, 22. September. Der frühere Kaiser von Brasilien Dom Pedro ist gestern mit seinem Gefolge und in Begleitung des Geheimraths Krupp aus Essen hier eingetroffen und hat nach Besichtigung der Kunstausstellungen eine Fahrt durch die Stadt nach dem Hofgarten unternommen.

Metz, 20. Sept. Die am Montag im Luxhof abgehaltene Versammlung der Gläubiger des Prinzen Albrecht von Waldeck beschloß, auf den vom Curator des Prinzen vorgeschlagenen Vergleich (30 Proc.) nicht einzugehen, sondern mindestens zwei Drittel der vorhandenen Gläubigerforderungen zu verlangen. Der Prinz und die Prinzessin haben übrigens, wie die „Metzer Zeitung" mittheilt, ein „Promemoria" an ihre Gläubiger erlassen, in dem sie ihr Verhalten zu rechtfertigen suchen und Beschwerde gegen das Vorgehen des regierenden Fürsten von Waldeck erheben. Der Fürst [illegible] die Freigabe seines Vermögens und ein Vergleich mit den Gläubigern vereitelt worden.

Schweiz.

Bern, 22. Sept. Der Nationalrath und der Ständerath wurden heute durch Ansprachen ihrer Präsidenten eröffnet, in welchen dem Vorgehen des Bundesraths im Canton Tessin volle Anerkennung gezollt wurde. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 22. September. Der Chef des Generalstabes General Miribel inspicirt gegenwärtig die festen Plätze an der Ostgrenze. (W. T.)

* **[Boulangers zweite Flucht.]** Der „XIX. Siècle" [illegible] „Coulisses du Boulangisme" [illegible] Mermeix' über die zweite Flucht Boulangers nach Belgien [illegible]

Italien.

Rom, 21. Septbr. Das Packetboot „India" mit 400 Soldaten aus Massaua an Bord, ist nach dreitägiger Beobachtung in der Lazareth-Station Asinara freigelassen worden, da sich kein verdächtiger Krankheitsfall an Bord gezeigt hatte. (W. T.)

Portugal.

Lissabon, 22. September. Die Unpäßlichkeit des Königs ist wieder beseitigt; der König befindet sich vollkommen wohl. (W. T.)

Serbien.

Belgrad, 22. Sept. In einer von der radicalen Partei abgehaltenen Versammlung legte Paschic das Programm für die Arbeiten der wieder zusammentretenden Skupschtina dar, welches auf eine Durchführung der politischen Reformen, namentlich zum Zweck der wirthschaftlichen Entwickelung des Landes gerichtet sein müsse. Die radicale Partei wünsche, fügte Paschic hinzu, den Frieden mit allen Nachbarn und werde eine dargebotene Hand stets freundlich ergreifen. (W. T.)

Türkei.

Konstantinopel, 21. Septbr. Moussa Bey ist nach Mederia verbannt worden. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 22. September. Der Finanzminister Wyschnegradski ist gestern in Bokhara eingetroffen und von dem Emir in feierlicher Audienz empfangen worden. Der Emir verlieh dem Minister den Großcordon seines Ordens in Brillanten und übersandte demselben nach orientalischer Sitte zahlreiche prächtige Geschenke.

Von der Marine.

* Der Kreuzer „Habicht" (Commandant Corvetten-Capitän Burich) ist am 21. September d. J. in San Paolo de Loanda eingetroffen und beabsichtigt am 7. Oktober d. J. nach San Thomé in See zu gehen.

Am 24. Septbr.: S.-A. 5.51, U. 5.54. **Danzig, 23. Sept.** M.-A. b. Tage, M.-U. Mittern.

Wetteraussichten für Mittwoch, 24. Septbr., auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Heiter, stark windig, frisch; später vielfach bedeckt. Nachts kalt.

Für Donnerstag, 25. September:

Theils bedeckt, vielfach heiter, windig; kühler. Nachts kalt, stellenweise Reif.

Für Freitag, 26. September:

Meist heiter. Tags ziemlich warm, Nachts kalt.

Für Sonnabend, 27. September:

Heiter; Temperatur unverändert. Kalter frischer bis starker Wind. Nachts kalt.

* **[Zu der Oberbürgermeistergehalts-Angelegenheit]** bringt heute die „Nat.-Ztg." einen ferneren Artikel, der ihr diesmal, wie sie bemerkt, von nationalliberaler Seite aus Danzig zugegangen ist. Derselbe macht über die kleinliche Auffassung des Bezirks-Ausschusses von dem Wesen der Selbstverwaltung scharfe Bemerkungen. Wir geben daraus folgende beherzigenswerthe Sätze wieder:

„In manchen Kreisen der Beamten — wobei die höchsten eine rühmliche Ausnahme zu bilden pflegen — wuchert die Lehre vom **beschränkten Unterthanenverstande** fort. Es ist das um so weniger zeitgemäß, als man eben diesem beschränkten Unterthan Verständniß für Gesetze und Einrichtungen zumuthet, die selbst dem geschulten Juristen oft Kopfschmerzen bereiten. Nur einem geistig hoch entwickelten Volke kann man die verständige Ausführung solcher Gesetze, wie z. B. derjenigen betreffend Unfallversicherung und Alter- und Invaliditätsversorgung, anvertrauen. Träger dieser Gesetze sind aber gemeinhin Personen, welche auch bei der städtischen Verwaltung betheiligt sind. Wenn einmal die Geschichte des materiellen und geistigen Aufschwunges unserer Zeit geschrieben wird, dann wird man **das, was die Städte in den letzten dreißig Jahren geschaffen, mindestens den Leistungen des Staates gleichstellen.** Das sollte eine einsichtsvolle Regierung schon heute anerkennen und die bei den Stadtverwaltungen Betheiligten möglichst zu neuem gemeinnützigen Wirken ermuthigen, anstatt ihnen von Zeit zu Zeit **auf Grund formeller Bestimmungen einen Knüppel zwischen die Beine zu werfen.** Wohl in keinem Lande der Welt stellt die Selbstverwaltung solche Anforderungen an die Arbeitskraft der dabei Betheiligten, wie in Preußen. Im klassischen Lande des Selfgovernment schüttelt man ungläubig den Kopf, wenn deutscherseits erzählt wird, daß viele derjenigen Arbeiten, welche in England durch Clerk und Auditor verrichtet werden, bei uns in den städtischen Commissionen geleistet werden. Der Motor, der alle diese ernste und vielseitige Arbeit in Bewegung setzt, ist die Pflichttreue, möglicherweise gepaart mit berechtigtem Streben nach Einfluß und mit Ehrgeiz — aber einem gesunden, ohne dessen Bethätigung die Menschheit still stehen würde. So hat sich in unseren Städten ein Gentry ausgebildet, Personen, die der Stadt und dem Staate umsonst Dienste leisten, die nicht nach Titeln und Orden streben, sondern im Gegentheil, wenn sie nicht der jeweiligen politischen Richtung angehören, von Vertretern dieser über die Schulter angesehen werden, und deren einzige Belohnung die Anerkennung ihrer Mitbürger, ihr Einfluß auf dieselben und vor allem das Gefühl erfüllter Pflicht sein kann. Nach dem Spruch „wer hat, dem wird gegeben" sind es meistens Leute, die vom eigenen Geschäft bereits genügend in Anspruch genommen werden und die dem communalen Leben gewidmete Zeit den Feierstunden oder der Berufsbeschäftigung abzwacken müssen. **Eine umsichtige Regierung darf einer solchen Bevölkerungsklasse die gebührende Achtung nicht vorenthalten; man versündigt sich gegen das Staatsinteresse, wenn man ohne zwingenden Grund Conflicte mit ihr heraufbeschwört.**"

Der Artikel der „National-Ztg." giebt im Eingange übrigens ein Gerücht wieder, das hier schon seit einiger Zeit in den der städtischen Verwaltung nahestehenden Kreisen circulirte, von dem wir aber, da es in den bezüglichen Verhandlungen nicht berührt worden ist, Notiz zu nehmen Bedenken hatten. Es heißt darüber in der „Nat.-Ztg.": „Das Schreiben des Bezirksausschusses hat übrigens seine V o r g e s c h i c h t e. Der Regierungs-Präsident hatte sich bei dem Magistrat Auskunft erbeten, weshalb man dem ausgeschiedenen Oberbürgermeister das volle Gehalt als Pension bewilligt habe, und der Magistrat hatte correcter Weise dem Fragesteller geantwortet, daß ihn das nichts angehe."

Es nimmt sich etwas mehr als komisch aus, wenn angesichts dieser und der zahlreichen Kundgebungen selbst aus Kreisen, welche der freisinnigen Partei nichts weniger als wohlwollend gegenüberstehen, das Organ der conservativen Parteileitung, die „Conf. Corresp.", heute meint, diese Sache werde in der freisinnigen Presse „zur principiellen Parteifrage aufgebauscht". Natürlich läßt sich auch die „Conf. Corresp." die Fabel nicht entgehen, das Oberbürgermeistergehalt sei auf 15 000 Mk. festgesetzt, „weil Dr. Baumbach diesen Betrag gefordert habe". Wir möchten die „Conf. Corr." daran erinnern, daß Unwahrheiten dadurch, daß sie fortgesetzt und mit steigender Dreistigkeit behauptet werden, nicht in Wahrheiten sich verwandeln. Und an derartigen Behauptungen hat es bei der Danziger Oberbürgermeister-Angelegenheit nicht gefehlt. Daß übrigens die „Conf. Corr." den Bau einer neuen Volksschule in Danzig, die von der Polizeibehörde im Interesse der Sicherheit des Verkehrs verlangten Straßenpflasterungen und den Neubau einer Brücke an Stelle einer solchen, die wegen Baufälligkeit gesperrt werden sollte, zu den „unnützen Ausgaben" zu rechnen scheint, ist wohl nur ihrer Unkenntniß der Danziger Verhältnisse zuzuschreiben. Zu diesen „unnutzen Ausgaben" verwendet die Stadt Danzig allerdings die ihr aus der lex Huene zufließenden Zollüberschüsse.

* **[Für die westpreußische Provinzialsynode]** sind landesherrlich 8 Mitglieder ernannt worden, und zwar General-Landschafts-Director v. K ö r b e r zu Körberode, Rittergutsbesitzer v. P u t t k a m e r zu Gr. Plauth, Landrath a. D. Graf R i t t b e r g zu Stangenberg, Gymnasialdirector Dr. C a r n u t h zu Danzig, Oberpräsident v. L e i p z i g e r, Regierungspräsident v. H e p p e zu Danzig, Oberbürgermeister E l d i t t zu Elbing und Superintendent und Pfarrer B o i e zu Danzig.

* **[Abnahme der Dampfspritze.]** In Gegenwart der Herren Bürgermeister Hagemann, Polizeidirector v. Reiswitz, Baurath Licht, Stadträthe Trampe und Witting, sowie mehrerer anderer Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung fand heute eine gründliche Probe mit der neuen Dampfspritze behufs ihrer endgiltigen Abnahme statt, welcher auch der Erbauer der Spritze, der Director der Lausitzer Maschinenfabrik in Bautzen, beiwohnte. Die Probe gab ein nach jeder Seite hin zufriedenstellendes Resultat. Die Manöver wurden von der Mannschaft, die inzwischen durch fleißiges Ueben mit der Dampfspritze vertraut geworden war, prompt und exact ausgeführt. Leider verlief die Uebung nicht ohne einen U n f a l l. Nachdem mit dem weitesten Schlauche die Wasserwagen gefüllt worden waren, wobei der Schlauch beim Einführen des Wassers in einer Krümmung lag, sollte derselbe aus dem Wagen herausgehoben werden. Durch den gewaltigen Druck, der 1150 Liter Wasser in der Minute förderte, wurde der Schlauch mit solcher Gewalt gerade gereckt, daß zwei Feuerwehrleute denselben nicht mehr halten konnten und das mit einem Messingbeschlag versehene Ende einen Oberfeuerwehrmann traf und demselben an der Stirn eine klaffende Wunde beibrachte. Der schnell herbeigeholte Arzt konnte jedoch feststellen, daß die Verletzung keine schwere sei. Das zahlreich versammelte Publikum sowie die Mitglieder der Besichtigungs-Commission erhielten zu verschiedenen Malen etwas feuchten Antheil an der Spritzenprobe.

* **[Unglücksfälle.]** Der Schiffszimmermann Albert K. von hier wurde gestern auf der kais. Werft durch einen herabfallenden eisernen Keil derartig auf den Kopf getroffen, daß er einen Schädelbruch erlitt. Er wurde per Tragekorb nach dem chirurgischen Stadtlazareth in der Sandgrube geschafft.

Der Schmiedegeselle Otto B. stürzte gestern Abend in der Holzgasse von dem Fensterkopf seiner in der ersten Etage belegenen Wohnung auf das Trottoir herab und erlitt hierbei eine große Rißwunde am Rücken, sowie eine Fußquetschung. Heute früh wurde B. nach dem Lazareth in der Sandgrube gebracht.

< **[Gewerbe- und Handelsschule für Frauen und Mädchen zu Danzig.]** Wie bereits in der Abend-Ausgabe vom Freitag mitgetheilt ist, beschließt unsere Gewerbe- und Handelsschule in diesen Tagen das zehnte Jahr ihres Bestehens. Dem Schlusse des Schuljahres geht, wie alljährlich, eine Ausstellung der Schülerinnenarbeiten in dem Festsaale des Stadtmuseums voran, welche am Sonntag in Gegenwart des Curatoriums und des Ehrenvorstandes eröffnet und auch von einem zahlreichen Publikum besucht wurde. Die Ausstellung bietet in übersichtlicher Anordnung eine Illustration des Lehrganges der Anstalt und giebt Zeugniß von dem Bestreben der Leitung und der Lehrkräfte, dieselbe zu heben und zu fördern. Wenden wir uns beim Eintritt in den Saal rechts, so finden wir dort an der langen Wand die Resultate der Zeichen- und Malklasse angeheftet. Beginnend mit zum Theil verkleinerten, zum Theil vergrößerten Copien der Hauptornamenttheile nach Jacobsthals „Grammatik der Ornamentik", als aufsteigendes und fortlaufendes Ornament, Ecken, Palmetten etc., schließen sich daran die freien Compositionen der Schülerinnen, wie Kreisfüllungen, Ecken, Borten, Soutacheverzierungen, Hemdenpassen, Tischläufer, Muster für Kerbschnitt etc.; sodann folgen die Arbeiten der Malklasse, welche von den Vorstudien nach Gyps zu sorgfältig ausgeführten und fleißig beobachteten Arbeiten nach der Natur und nach zusammengestellten Stillleben übergehen. An diese reihen sich auf dem langen Tische, welcher die Querseite des Saales einnimmt, die sauber und zierlich ausgeführten Arbeiten der Abtheilung für Porzellan-Malerei, sowie allerlei kunstgewerbliche Arbeiten, welche im Anschluß an die Zeichen- und Malklasse praktisch ausgeführt sind, wie Prunkteller, Aetzarbeiten, Kerbschnitt, Perlmutter-Imitationen, Holzbrandtechnik, welche letztere in einigen ganz vorzüglich ausgeführten Stücken vertreten ist. Dazwischen finden wir Kissen in Plattstich und anderen Techniken von trefflicher Wirkung. — Wandern wir nun auf der Fensterseite des Saales zurück, so stellen sich uns zunächst, zwar auf einen kleinen Raum zusammengedrängt, doch darum nicht weniger beachtenswerth, die Arbeiten des kaufmännischen Cursus dar, welche in sorgfältig geführten kaufmännischen Büchern, Brief- und Rechenheften, Wechseln u. s. w. bestehen. Es folgen auf den anderen Tischen sodann wie auf dem unteren Ende der langen Mitteltafel die feinen und Kunst-Handarbeiten, als Spitzennähen, Klöppeln, Filetguipure, Knüpfen, Weißstickereien etc. Unter letzteren nehmen wir das schön ausgeführte Monogramm und die Medaillons der dem Ruderclub gehörigen Tischtücher wahr, daran schließen sich die so höchst wichtigen Grundhandarbeiten wie Stopfen, Flicken, Nähen 2c. — Es folgt ferner die Theorie des Schneiderns und der Wäsche, vorgeführt in den Heften der Schülerinnen, wie in ausgelegten Schnitten und Modellen. Zwischen diesen Tischen finden wir an Ständern aufgehängt die Arbeiten der Schneiderklasse, welche in Kostümen und Kinderkleidchen von correcter und sorgfältiger Ausführung vertreten sind, ferner die auf dem langen Mitteltisch ausgelegten Arbeiten der Wäsche-Confection, welche, mit der einfachen Frauen-Wäsche beginnend, zu complicirteren Schnitten bis zum Oberhemde aufsteigen. — Auf dem letzten Tische begegnen wir auf unserer Rückwanderung den Arbeiten des Putzmach-Cursus, welche, wenn auch nicht sehr zahlreich, doch zeigen, wie nützlich auch dieser Zweig der Anstalt ihren Schülerinnen sein kann, da zum größeren Theil ältere Spitzen und bereits gebrauchtes Material verwandt ist, um wieder brauchbare Putzgegenstände herzustellen. — Wir können nicht umhin, das Publikum dringend zum Besuch dieser Ausstellung aufzufordern, um sich einen Einblick in die Leistungen dieser, von ihrer Vorsteherin, Fräulein Solger, mit ebenso bedeutendem Dirigentengeschick wie sorgsamster Hingabe an ihren Beruf geleiteten Anstalt zu verschaffen, welche dazu bestimmt ist, unsere Frauen und Töchter für das häusliche wie für das gewerbliche Leben praktisch auszubilden. Wir wünschen und hoffen, daß die Anstalt sich auch ferner so günstig entwickeln und sich immer regeren Besuches erfreuen möge.

* **[Schwurgericht.]** Vor den Geschworenen stand heute zunächst der Knecht Theodor Onasch aus Alt-Bukowitz, gegen welchen eine Anklage wegen Meineids erhoben war. Der Angeklagte war am 16. Januar d. J. vor dem Schöffengericht in Berent in einer Strafsache als Zeuge vernommen worden und hatte auf die Frage, ob er schon vorbestraft sei, verneinend geantwortet. Seine Aussage, die übrigens in allen übrigen Punkten wahrheitsgetreu war, hat er nachträglich beschworen. Später stellte es sich heraus, daß Onasch bereits dreimal vorbestraft war, und es wurde gegen ihn das Verfahren wegen Meineids eingeleitet. Anfangs behauptete er auf den Rath eines „alten Mannes", der Richter habe ihn nur gefragt, ob er

schon wegen Meineids bestraft worden sei, später legte er jedoch ein offenes Geständniß ab, welches er auch in der heutigen Verhandlung wiederholte und sich damit entschuldigte, daß er in dem Moment der Eidesleistung an seine Strafen nicht gedacht habe. Die Geschworenen erkannten auf schuldig des fahrlässigen Meineides, worauf Onasch zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt wurde.

[Polizeibericht vom 23. September.] Verhaftet: 15 Personen, darunter 2 Jungen, 1 Mädchen wegen Diebstahls, 1 Mädchen wegen groben Unfugs, 1 Bettler, 5 Obdachlose. — Gestohlen: 8 Mark, 20 Mark, ein Thermometer, 1 Meter Klobenholz. — Gefunden: auf der Poststraße eine Brosche mit rothem Stein, abzuholen von der Polizei-Direction. — Verloren: von Legan bis zum Weichselufer-Bahnhof ein silbernes Armband, gegen Belohnung abzugeben auf der Polizei-Direction.

Stolpmünde, 21. Septbr. Heute fuhren 3 hiesige Fischer in einem Segelboot nach dem Krolower Strande, um dort Leinen zur Einrichtung ihrer Netze einzukaufen. Auf dem Heimwege **kenterte das Boot** und die Fischer Beutel und Rhode (beide Familienväter) fanden ihren Tod in den Wellen. (St. P.)

Riesenburg, 19. September. In der gestrigen Sitzung unserer Stadtverordneten wurde die Errichtung eines öffentlichen **Schlachthauses** beschlossen. Die Zwangs-Benutzung des Schlachthauses soll aber nicht auf die Privatschlächterei ausgedehnt werden.

Tilsit, 22. September. Während des gestrigen Festmahles nach Enthüllung des **Schenkendorf-Denkmals** wurden an den **Kaiser** wie an den **Prinzen Albrecht** längere **Telegramme** über die Denkmals-Einweihung abgeschickt. Prinz Albrecht übermittelte telegraphisch seinen Dank. — Der Platz, auf welchem das Denkmal steht, hat seinen bisherigen Namen „Buttermarkt" abgelegt und heißt jetzt „Schenkendorf-Platz".

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 23. September.

		Crs.v.22.			Crs.v.22.
Weizen, gelb			2. Orient.-A.	82,70	83,00
Sept.-Okt.	192,00	191,20	4% russ.A.80	97,50	97,50
April-Mai	194,50	193,50	Lombarden	71,40	70,30
Roggen			Franzosen..	114,20	113,70
Sept.-Okt.	173,70	173,70	Cred.-Actien	175,20	174,70
April-Mai	166,90	165,70	Disc.-Com..	230,00	228,70
Petroleum			Deutsche Bk.	168,50	168,50
per 200 ℔			Laurahütte.	159,70	159,50
loco	23,50	23,50	Oestr. Noten	—	181,85
Rüböl			Russ. Noten	—	261,50
Sept.-Okt.	64,90	63,90	Warsch. kurz	—	261,25
April-Mai	59,20	59,20	Londonkurz	20,37	20,375
Spiritus			Londonlang	20,175	20,18
Septbr.	42,40	42,30	Russische 5%		
Sept.-Okt.	42,30	42,20	SW.-B. g.A.	87,75	87,90
4% Reichs-A.	106,80	106,80	Danz. Priv.-		
3½% do.	99,50	99,30	Bank....	—	—
4% Consols	106,40	106,40	D. Oelmühle	140,50	140,50
3½% do.	99,50	99,40	do. Prior.	130,00	130,00
3½% westpr.			Mlaw.S.-P.	113,20	113,50
Pfandbr. .	97,60	97,70	do. S.-A.	71,20	71,20
do. neue .	97,60	97,70	Ostpr. Südb.		
3% ital.g.Pr.	57,20	57,20	Stamm.-A.	102,75	102,70
4% rm.G.-R.	88,70	88,70	Danz. S.-A.	101,20	101,20
5% Anat.Ob.	90,30	90,30	Irk.5%A.-A	91,00	90,90
Ung.4% Gdr.	91,10	91,10			

Fondsbörse: fest.

Hamburg, 22. September. Getreidemarkt. **Weizen** loco fest, holstein. loco 208—212, neuer 180—195. **Roggen** loco fest, mecklenburgischer loco 180—186, neuer 170 bis 180, russ. loco fest, 124—128. — **Hafer** fest. — **Gerste** fest. — **Rüböl** (unverzollt) fest, loco 64. — **Spiritus** ruhig, per Septbr.-Oktbr. 28¾ Br., per Okt.-Nov. 27¾ Br., per Novbr.-Dezbr. 26½ Br., per April-Mai 26¼ Br. — **Kaffee** ruhig. Umsatz 3000 Sack. **Petroleum** ruhig. Standard white loco 6,75 Br., per Oktbr.-Dezember 6,88 Br. — Wetter: Gewitterschwül.

Hamburg, 22. Septbr. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88% Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per Sept. 13,47½, per Okt. 12,67½, per Dez. 12,57½, per März 1891 12,92½. Flau.

Bremen, 22. Septbr. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Still. Standard white loco 6,60 Br.

Hamburg, 22. September. **Kaffee.** Good average Santos per Sept. 90½, per Dezember 82¼, per März 77¾, per Mai 76¾. Behauptet.

Havre, 22. Sept. **Kaffee.** Good average Santos per September 118,00, per Dezbr. 103,50, per März 1891 96. Unregelmäßig.

Frankfurt a. M., 22. Sept. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 278¼, Franzosen 226½, Lombarden 141⅝, Galizier 184½, Aegypter 97,60, 4% ungar. Goldrente 91,20, Gotthardbahn 163,60, Disconto-Commandit 228,80, Dresdner Bank 164,20, Laurahütte 155,30, Gelsenkirchen 181,70, Courl Bergwerksactien 123,00. Fest.

Wien, 22. Sept. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 87,80, do. 5% do. 101,15, do. Silberrente 88,45, 4% Goldrente 106,60, do. ung. Goldrente 100,50, 5% Papierrente 98,95, 1860er Loose 137,50, Anglo-Aust. 166,30, Länderbank 233,30, Creditact. 307,15, Unionbank 248,25, ungar. Creditactien 352,00, Wiener Bankverein 120,50, Böhm. Westb. 345,00, Böhm. Nordb. 212,50, Busch. Eisenbahn 479,00 Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 238,00, Nordbahn 2765,00, Franzosen 249,85, Galizier 204,25, Lemberg-Czern. 230,00, Lombarden 155,00, Nordwestbahn 222,75, Pardubitzer 173,00, Alp.-Mont.-Act. 99,25, Tabakactien 137,50, Amsterdamer Wechsel 92,75, Deutsche Plätze 55,05, Londoner Wechsel 112,15, Pariser Wechsel 44,35, Napoleons 8,91½, Marknoten 55,05, Russische Banknoten 1,43¼, Silbercoupons 100,00.

Amsterdam, 22. Septbr. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine unverändert, per November 220, per März 222. — **Roggen** loco unveränd., auf Termine niedriger, per Oktbr. 151—150, per März 146—145—144—145—146—145. — **Rüböl** loco 30½, per Herbst 30, per Mai 1891 29⅞.

Antwerpen, 22. Sept. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 16¾ bez. und Br., per Sept. 16¾ Br., per Oktbr.-Dezbr. 16⅞ Br., per Januar-März 17 Br. Fest.

Antwerpen, 22. Sept. Getreidemarkt. **Weizen** behauptet. **Roggen** fest. **Hafer** ruhig. **Gerste** ruhig.

Paris, 22. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** fest, per Septbr. 25,60, per Oktober 25,40, per Novbr.-Februar 25,20, per Januar-April 25,40. **Roggen** ruhig, per Septbr. 15,70, per Januar-April 16,50. — **Mehl** fest, per Septbr. 61,00, per Oktbr. 59,50, per Nov.-Febr. 57,20, per Jan.-April 57,00. — **Rüböl** träge, per Sept. 71, per Oktober 69,75, per Nov.-Dez. 68,50, per Januar-April 66,75. — **Spiritus** ruhig, per Septbr. 35,75, per Oktbr. 36,25, per Nov.-Dezbr. 36,50, per Januar-April 38,00. — Wetter: Regen.

Paris, 22. Sept. (Schlußcourse.) 3% amortisirte Rente 96,85, 3% Rente 95,35, 4½% Anleihe 106,25, 5% ital. Rente 95,15, österr. Goldr. 98, 4% ung. Goldrente 91,68, 4% Russen 1880 98,90, 4% Russen 1889 98,90, 4% unific. Aegypter 493,75, 4% span. äußere Anleihe 78½, convert. Türken 19,02½. türk. Loose 83,75, 4% privileg. türk. Obligationen —, Franzosen 578,75, Lombarden 361,25, Lomb. Prioritäten 340,00, Banque ottomane 642,50 Banque de Paris 870,00, Banque d'Escompte 527,50, Credit foncier 1312,50, do. mobilier 452,60, Meridional-Act. 710, Panamacanal-Act. 48,75, do. 5% Oblig. 39,00, Rio Tinto-Actien 671,80, Suezcanal-Actien 2438,75, Gaz Parisien 1426,00, Credit Lyonnais 810,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 560, Transatlantique 630,00, B. de France —, Ville de Paris de 1871 411,00, Tab. Ottom. 324, 2⅔ Conf. Angl. 96, Wechsel auf deutsche Plätze 122⅞, Londoner Wechsel kurz 25,25½, Cheques a. London 25,27½, Wechsel Wien kurz 223,25, do. Amsterdam kurz 206,93, do. Madrid kurz 481,50, C. d'Esc. neue 630, Robinson-Act. 73,12.

London, 20. Septbr. Engl. 2¾% Consols 95⁷⁄₁₆, 4% Consols 105, ital. 5% Rente 94⅛, Lombarden 14⁵⁄₁₆, 4% conf. Russen von 1889 (II. Serie) 99⅛, conv. Türken 18¾, österr. Silberrente 79½, österr. Goldrente 96, 4% ungarische Goldrente 90⅜, 4% Spanier 77⅞, 3½% privil. Aegypter 93¼, 4% unific. Aegypter 97⅛, 3% garantirte Aegypter 99¾, 4¼% ägypt. Tributanl. 98¾, 6% consol. Mexikaner 95½, Ottomanbank 15½, Suezactien 95¾, Canada-Pacific 82¼, De Beers-Actien neue 19, Rio Tinto 26½, Rubinen-Actien ⅛ Verlust, 4½% Rupees 89½. — Platzdiscont 4.

London, 22. Septbr. An der Küste 5 **Weizenladungen** angeboten. — Wetter: Schön.

London, 22. Sept. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 13. August bis zum 19. Sept.: Englischer Weizen 5372, fremder 92 225, engl. Gerste 747, fremde 29 312, engl. Malzgerste 15 135, fremde —, engl. Hafer 2356, fremder 63 134 Qrts. Engl. Mehl 19 671, fremdes 45 703 Sack und Faß.

London, 22. Septbr. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Weizen äußerst ruhig, ungefähr unverändert, russischer Weizen sehr träge, Mehl stetig, Mais träge, Gerste stetig, Hafer schwach, Canadier Erbsen ½ sh. billiger.

Glasgow, 22. Septbr. (Schluß.) **Roheisen.** Mixed numbers warrants 52 sh. 7½ d.

Glasgow, 22. Septbr. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 8822 gegen 8038 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Newyork, 22. Septbr. Wechsel auf London 4,80¼. — Rother Weizen loco 1,04¼, per Septbr. 1,02¾, per Oktober 1,03⅛, per Dezbr. 1,05⅞, Mai 1891 1,10¼. — Mehl loco 3,45. — Mais per September 0,55⅝. — Fracht —. — Zucker 5⁷⁄₁₆.

Newyork, 22. Septbr. Visible Supply an Weizen 17 640 000 Bushels.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 23. September.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔ 156—194 M Br.		
hochbunt	126—134℔ 154—192 M Br.		
hellbunt	126—134℔ 152—190 M Br.	129-192	
bunt	126—132℔ 152—188 M Br.	M bez.	
roth	126—134℔ 145—192 M Br.		
ordinär	126—130℔ 132—182 M Br.		

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 147 M, zum freien Verkehr 128℔ 186 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per Sept.-Oktbr. zum freien Verkehr 186 M Gd., transit 149½ M Br., 149 M Gd., per Oktober-Novbr. transit 149 M Br., 148½ M Gd., per November-Dezember transit 148½ M Br., 148 M Gd., per April-Mai transit 151½ M Br., 150½ M Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ inländischer 160—162 M bez., transit 111 M bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländ. 160 M, unterpoln. 112 M, transit 111 M

Auf Lieferung per Septbr.-Oktbr. inländ. 158½ M bez. und Br., 158 M Gd., transit 112½ M Gd., per Oktbr.-Nov. inländ. 156½ M Br., 155½ M Gd., transit 113 M Br., 112½ M Gd., per Novbr.-Dezbr. inländ. 155 M Br., 154½ M Gd., transit 112½ M Br., 112 M Gd., per April-Mai inländ. 157 M Br., 156 M Gd., transit 112½ M Br., 111½ M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. russische 107 bis 112℔ 115—121 M bez.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Winter- 222 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter contingentirt loco 62 M Br., per Oktbr.-Dezbr. 54 M Gd., per Novbr.-Mai 54½ M Gd., nicht contingentirt loco 42 M Br., per Okt.-Dezbr. 34½ M Gd., per Nov.-Mai 35 M Gd.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 23. September.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. — Wind: S.

Weizen. Inländischer war heute in guter Frage bei vollen Preisen, und sind solche seit Sonnabend 2—3 M höher zu notiren. Dagegen war Transitweizen in schwächerer Tendenz. Bezahlt wurde für inländischen glasig 125℔ 184 M, 126/7℔ 185 M, 127℔ 186 M, hellbunt etwas krank 126℔ 183 M, weiß 130℔ 190 M, 131/2℔ 192 M, hochbunt etwas krank 128/9℔ 185 M, hochbunt leicht bezogen 134℔ 188 M, für poln. zum Transit hellbunt 127℔ 151 M, 128/9℔ und 129/30℔ 153 M, hell etwas besetzt 127/8℔ 150 M, hochbunt glasig 129℔ 155 M, 133℔ 157 M, für russischen zum Transit bunt besetzt 120/1℔ 136 M, bunt 119/20℔ 140 M, 125/6℔ 145 M, hellbunt schmal 124℔ 146 M, roth besetzt 121℔ 136 M, roth schmal besetzt 125/6℔ 143 M, roth milde 128/9℔ und 129℔ 147 M, 130℔ u. 131℔ 148 M, roth milde blauspitzig 126℔ und 127℔ 129 M per Tonne. Termine: Septbr.-Oktbr. zum freien Verkehr 186 M Gd., transit 149½ M Br., 149 M Gd., Oktbr.-Novbr. transit 149 M Br., 148½ M Gd., Nov.-Dezbr. transit 148½ M Br., 148 M Gd., per April-Mai 151½ M Br., 150½ M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 186 M, transit 147 M

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 121℔ 160 M, 119/20℔ 162 M, russ. zum Transit 128℔ 111 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine: Sept.-Oktbr. inländisch 158½ M bez. u. Br., 158 M Gd., transit 112½ M Gd., Oktbr.-Novbr. inländ. 156½ M Br., 155½ M Gd., transit 113 M Br., 112½ M Gd., Novbr.-Dezember inländ. 155 M Br., 154½ M Gd., transit 112½ M Br., 112 M Gd., April-Mai inländisch 157 M Br., 156 M Gd., transit 112½ M Br., 111½ M Gd. Regulirungspreis inländ. 160 M, unterpolnischer 112 M, transit 111 M

Gerste ist gehandelt russische zum Transit 107℔ 115 M, 112℔ 121 M per Tonne. — **Raps** poln. zum Transit 222 M per Tonne bezahlt. — **Spiritus** contingentirter loco 62 M Br., per Oktober-Dezember 54 M Gd., per Novbr.-Mai 54½ M Gd., nicht contingentirter loco 42 M Br., per Oktbr.-Dezbr. 34½ M Gd., per Novbr.-Mai 35 M Gd.

Plehnendorfer Kanalliste.

22. September.
Schiffsgefäße.

Stromauf: 2 Kähne mit div. Gütern.

Stromab: Bluhm, Elbing, 45 T. Weizen, 36 T. Raps, Molbenhauer, — Golisch, Block, 51 T. Rübsen u. Weizen, — Rochlitz, Wyszogrod, 28 T. Rübsen, — Lauterwald, Wyszogrod, 54 T. Weizen, Steffens, — Godzikowski, Czerwinsk, 50 T. Raps und Rübsen, — Krupp, Czerwinsk, 56 T. Raps, Grünberg, — Richter, Nieszawa, 80 T. Roggen und Weizen, Italiener; sämmtlich Danzig.

Meteorologische Depesche vom 23. September.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")
Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. Mil.	Wind.		Wetter.	Tem. Celf.	
Mullaghmore. . .	752	SW	4	wolkig	12	
Aberdeen	757	S	1	wolkig	12	
Christiansund . . .	755	WSW	6	wolkig	13	
Kopenhagen. . . .	762	SO	2	Dunst	15	
Stockholm.	763	WSW	2	wolkig	15	
Haparanda	753	S	4	Regen	11	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	773	W	1	wolkenlos	8	
Cork, Queenstown	761	WNW	2	halb bed.	13	
Cherbourg.	761	S	3	Regen	15	
Helder	758	WNW	3	Regen	14	
Sylt	758	OSO	2	wolkig	15	
Hamburg	760	SO	3	bedeckt	15	1)
Swinemünde . . .	764	SO	5	heiter	14	2)
Neufahrwasser . .	767	S	1	wolkenlos	11	3)
Memel	767	SO	3	wolkenlos	12	
Paris.	763	S	1	bedeckt	12	4)
Münster	759	SW	5	bedeckt	17	
Karlsruhe	762	SW	2	bedeckt	17	
Wiesbaden	762	SO	1	bedeckt	16	
München.	763	SO	3	halb bed.	14	
Chemnitz.	762	SO	3	heiter	16	5)
Berlin	763	SO	3	heiter	14	
Wien	765	SSO	2	wolkenlos	13	
Breslau	766	SO	3	wolkenlos	11	
Ile d'Aix	764	SSO	4	Regen	15	
Nizza	765	SO	5	bedeckt	18	
Triest.	768	still	—	bedeckt	20	

1) Früh Regentropfen. 2) Thau. 3) Thau. 4) Starker Regen. 5) Thau.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Minimum, welches gestern bei den Hebriden lag, hat sich nordostwärts entfernt, während über dem nordwestlichen Deutschland eine Theildepression erschienen ist, welche sich gestern Abend über den britischen Inseln entwickelt hat. Hiermit im Zusammenhang steht das trübe Wetter mit leichten Regenfällen im westlichen Deutschland, wogegen im Osten das heitere Wetter noch fortdauert. Das barometrische Maximum wandert langsam nach Südosteuropa. In Deutschland liegt die Temperatur bei schwacher, meist südöstlicher Luftströmung fast überall über der normalen. Der Zug der oberen Wolken aus südlicher bis westlicher Richtung über Deutschland dauert fort, die Bewegung der Theildepression nach Osten hin andeutend.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Sept.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
22	4	764,6	+ 19,2	S. mäßig, klare Luft.
23	8	765,6	+ 10 0	S. mäßig, klare Luft.
23	12	765,4	+ 19,1	SSO. lebhaft, klare Luft.

Verantwortliche Redacteure, für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Ohra Blatt 51, auf den Namen des Fleischermeisters **Friedrich Benjamin Emil Schimanski** eingetragene, zu Ohra belegene Grundstück

am 9. Dezember 1890,

Vormittags 10½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 42 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit einer Fläche von 0,05,90 Hektar zur Grundsteuer, mit 420 M Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei VIII, Zimmer Nr. 43 eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt. (3293

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 10. Dezember 1890,

Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Danzig, d. 19. September 1890.

Königliches Amtsgericht XI.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangs-Vollstreckung soll das im Grundbuche von Schewno, Band IV, Blatt 158, auf den Namen des Kaufmanns **Julius Krojanker** in Bromberg eingetragene Rittergut Schewno

am 28. November 1890,

Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 8, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1694,67 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 803 ha, 72 ar, 23 qm zur Grundsteuer, mit 1314 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei — Zimmer Nr. 15 — eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstück beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird (3203

am 29. November 1890,

Vormittags 10 Uhr,

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 8, verkündet werden.

Schwetz, 18. September 1890.

Königliches Amtsgericht.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen der Holzhandel- und Baugesellschaft **Hinz & Langer** zu Gollub — Inhaber: Maurermeister **Friedrich Hinz** und Zimmermeister **Bruno Langer** — ist in Folge eines von den Gemeinschuldnern gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf

den 3. Oktober 1890,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst anberaumt. (3324

Gollub, d. 18. September 1890.

Wierzbicki,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Behufs Verpachtung der Fischerei auf dem Geserich-See, Flach- und Klein-Rotzung-See für die Zeit vom 1. April 1891 bis dahin 1897 soll im Anschluß an die bereits stattgehabte Licitations-Verhandlung vom 3. d. Mts. ein nochmaliger Licitations-Termin zur Entgegennahme weiterer Gebote am (3200

Freitag, den 26. September d. Js.,

Vormittags 10 Uhr

in unserem Geschäftslokale abgehalten werden. Bietungslustige werden eingeladen.

Dt. Eylau, 20 September 1890.

Der Magistrat.

Concurseröffnung.

Ueber das Vermögen des Uhrmachers **Paul Lukowski** zu Danzig, Breitgasse 30, ist am 22. September 1890, Nachmittags 12¾ Uhr, der Concurs eröffnet worden.

Concursverwalter: Kaufmann **Richard Schirmacher** von hier, Hundegasse Nr. 70.

Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 25. Oktober 1890.

Anmeldefrist bis zum 25. Novbr. 1890.

Erste Gläubigerversammlung am 13. Oktober 1890, Vormittags 11 Uhr, Zimmer Nr. 42.

Prüfungstermin am 3. Dezember 1890, Vormittags 11 Uhr, daselbst. (3357

Danzig, d. 22. September 1890.

Grzegorzewski,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts XI.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **M. L. Wohlgemuth** hier, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke sowie über die Vergütung des Verwalters der Schlußtermin auf

den 10. Oktober 1890,

Vormittags 11½ Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte XI. hierselbst, Pfefferstadt, Zimmer 42, bestimmt. (3292

Danzig, den 19. Septbr. 1890.

Grzegorzewski,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts XI.

Bekanntmachung.

In unserem Firmenregister ist heute die unter Nr. 448 eingetragene Firma

W. Heike Nachfolger Pistorius

gelöscht. (3202

Marienburg, 17. Septbr. 1890.

Königl. Amtsgericht III.

Bekanntmachung.

Vom 1. Oktober 1890 ab ist dem Königlichen Amtsgericht zu Briesen für dessen Bezirk die Führung der Handels-, Genossenschafts- und Muster-Register übertragen. (3330

Culm, den 19. September 1890.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Stelle des

Kreis-Ausschuß-Assistenten

hierselbst ist von sogleich zu besetzen.

Mit derselben ist ein Anfangsgehalt von 720 M, welches nach befriedigender Probedienstzeit auf 900 M u. m. erhöht wird, verbunden.

Befähigte Bewerber werden aufgefordert, sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse schleunigst zu melden.

Der Kreis-Ausschuß des Kreises Rössel. (3201
von Verbandt.

Die Geburt eines Knaben beehren sich anzuzeigen
Carl Steinbart und Frau Käthe geb. Kaiser. (3318
Groß Lichtenfelde, den 19. September 1890.

Statt jeder besonderen Meldung.
Heute Abend 10 Uhr endete ein sanfter Tod die jahrelangen schweren Leiden unserer innig geliebten Mutter, der Predigerwittwe
Ida Johanna Harms,
geb. Blindow,
in ihrem 69. Lebensjahre. Dieses zeigen tief betrübt an
Die Hinterbliebenen.
Danzig, d. 22. Septbr. 1890.
Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 27. d. M., Nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle des Kirchhofes zu Ohra statt. (3327

Nachruf!

Am 21. d. Mts., Morgens, verstarb im 71. Jahre seines thätigen Lebens unser Freund und Mitarbeiter bei unsern Kassen-Instituten, Herr
Julius Kretschmer.
Die selbstlose Hingabe für das Wohl unserer Institute, sowie der durchaus ehrenhafte Charakter des Verstorbenen sichern ihm bei den Mitgliedern desselben eine bleibende und dankbare Erinnerung. (3333
Ehre seinem Andenken!
Der Vorstand der Vorschuß- und der Alter-Versorgungs-Kasse.
Der Innungs-Ausschuß.

Erstklassige
Segelschiffsgelegenheit nach Newyork.
Güteranmeldungen erbittet
F. G. Reinhold.

Nach Flensburg
ladet hier (3353
D. „Silvia"
am 25./26. cr.
Güteranmeldungen bei
Ferdinand Prowe.

Anmeldung zum
Gesangunterricht
und zur Theilnahme am
Ensemblegesang
bin ich bereit in der Zeit von 1—2 Uhr in Empfang zu nehmen.
H. Röckner,
Gesanglehrer.
Heilige Geistgasse 124.

Classen-Unterricht.
Monatlich 6 resp. 10 M.
Dr. C. Fuchs,
Breitgasse 97, Nachm. 3—4 Uhr. Näheres auch in der F. A. Weber'schen Musikalienhandlung. (3018

Unterricht im Klavierspiel — System u. Methode Dr. Riemann — Dr. Fuchs — wird ertheilt Matzkauschegasse 10. (3096

Violin- und Klavier-Unterricht.
Von Oktbr. ab finden 2 Schüler (auch Anfänger) wieder Aufnahme. Für geübtere Klavierspieler Unterricht im Zusammenspiel der Sonate, Begleitung etc.
Friedrich Laade,
Hundegasse 119. (3328

Klavier-Unterricht
ertheilt
A. Rohde, geb. Meißner,
Drehergasse 6. (3316

Tanzunterricht.
Meine diesjährigen Unterrichtsstunden beginnen Mitte Oktober d. J. und bin ich zur Entgegennahme von Anmeldungen tägl. Mittags von 1—4 Uhr in meiner Wohnung, 1. Damm 4, bereit. (2762
Marie Dufke,
Tanzlehrerin.

Von der Reise zurückgekehrt.
3351) Dr. Piwko.

Feiertagshalber
bleiben meine beiden Geschäfte Langgasse 19 und 77 Mittwoch, den 24. d. Mts. geschlossen. (3272
A. Fürstenberg Wwe.

Loose.
Marienburg. Schloßbau 3 M.
Hamb. Rothe Kreuz-Lott. 3 M.
Westpr. Prov.-Fechtverein 50 ₰
zu haben in der Expedition d. Danziger Zeitung.

Une Dame demande un entrepreneur pour une riche affaire. (3317
Portier, hôtel Berlin.

Stadtverordneten-Wahl.

In der vom unterzeichneten Verein am 19. d. Mts. einberufenen allgemeinen Wählerversammlung der III. Abtheilung des 2. Wahlbezirks sind die Herren
Joh. Ed. Wessel, Rentier,
Burgstraße Nr. 20,
auf 4 Jahre,
Daniel Alter, Kaufmann,
Vorstädt. Graben Nr. 38 B.
auf 2 Jahre,
als Candidaten aufgestellt worden.
Wir bitten daher bei der Wahl am
Mittwoch, den 24. d. Mts.,
sämmtliche Stimmen auf dieselben zu vereinigen. (3285
Haus- und Grundbesitzer-Verein zu Danzig.
Der Vorstand.

Paris. **Le Conservateur.** Berlin.
Gesellschaft für Aussteuer und Versorgung.
Gegründet 1844.
Die General-Agentur der obigen Gesellschaft habe ich Herrn
Jacob H. Loewinsohn,
Danzig, Wollwebergasse 9,
übertragen, was ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringe.
Berlin, den 15. September 1890.
Der General-Bevollmächtigte für Preußen.
E. Goldheim.

Familienväter,

denen daran gelegen, für die Zukunft ihrer Kinder auf sichere, vortheilhafte und bequeme Weise Sorge zu tragen, wird der Abschluß einer sogen. Aussteuer-Versicherung bei obiger Gesellschaft angelegentlichst empfohlen.
Hohe Staatsbeamte, Gelehrte, Offiziere, die hervorragendsten Banquiers, Kaufleute und Industrielle zählen bereits zu den Versicherten.
Prospekte 2c., sowie jede Auskunft ertheilt gern
Die General-Agentur für die Provinz Preußen.
Jacob H. Loewinsohn,
Danzig, Wollwebergasse Nr. 9. (3311

Wir übertrugen Herrn
H. L. Heldt in Danzig
aus unserer Fabrikation den Alleinverkauf von
wetterfester Wasserfarbe (Duresco),
sowie
Emaille „Naphta" und Faßfarbe,
Lacke, Carbolineum, Bierpech und Raupenleim
für die Provinzen Ost- und Westpreußen, Posen, Hinterpommern und Brandenburg und wird derselbe in dieser unserer Vertretung bereitwilligst Auskunft ertheilen und Aufträge entgegen nehmen. (3325
Hemelinger Chemische Industrie.
Dr. Aug. Behrens & Co.

L. Cuttners
Möbel-Magazin
befindet sich jetzt
2 Langenmarkt 2,
1. und 2. Etage,
vis-à-vis dem Artushofe.



Muster franco. Kostenanschläge gratis.
d'Arragon & Cornicelius,
Langgasse Nr. 53. (2856

Der Ausverkauf

meines Waarenlagers endet
wegen Vermiethung des Lokals
im nächsten Monat.
Sämmtliche Bestände gebe ich bedeutend unter dem Einkaufspreise ab.
Damenhemden, Negligees, Herren-Nachthemden, Oberhemden, Kragen, Manschetten, Taschentücher.
Bestellungen auf
Wäsche jeder Art, speciell Oberhemden,
nehme noch entgegen. (3206
Julius Dauter, Scharmachergasse 3.

Zur Pflege der Haut

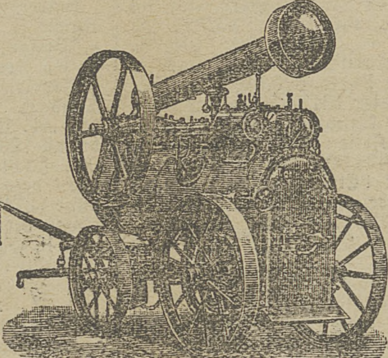
empfehle die weltberühmten prima Theater- und Tagesschminken, Reis- und Fettpoudres aus den Fabriken von Leichner und Herbert, Berlin, sowie die renommirtesten französischen Präparate als: Veloutine-Poudre von Charles Fay und Schminken von Dorin, Paris.
Haarpoudres in allen Nuancen.
Besonders beliebt
Hermelin-, Lanolin-, Lilien- und Gerail-Poudre,
vorräthig in weiß, rosa, chamois und crême, äußerst mild und frei von jeder Schärfe — auf die Haut verjüngend und kühlend wirkend.
Poudre-Quasten in den verschiedensten Größen und Preisen.
Vaselin-, Lanolin-, Lilien-, Gerail- und Gold-Crême, sowie sämmtliche Artikel der Parfumerie- und Toilette-Branche empfiehlt zu Originalpreisen (3268
Hermann Lietzau
Parfumerie und Drogerie, Danzig, Holzmarkt Nr. 1.

Sechs solcher Rotations-Schnellpressen, welche in einer Stunde 30 000 Bogen drucken, schneiden und falzen, beschäftigt das
Berliner Tageblatt



um seine große Auflage rechtzeitig fertig zu stellen. Die hervorragenden Leistungen des „Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung" nebst seinen vier werthvollen Beiblättern: Illustrirtes Witzblatt „Ulk", belletr. Sonntags-Blatt „Deutsche Lesehalle", feuilletonistische Montags-Beilage „Der Zeitgeist", und „Mittheilungen für Landwirthschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft" werden allgemein anerkannt.
Rasche, zuverlässige Nachrichten und gediegene Leitartikel und Feuilletons hervorragender Fachmänner aus allen Gebieten. Das B. T. erfüllt alle Ansprüche, welche man an eine
große deutsche Zeitung
zu stellen berechtigt ist und aus diesem Grunde erklärt sich die
allgemeine Verbreitung über ganz Deutschland
sowie im Auslande, wie solche noch kein zweites deutsches Blatt erreicht hat.
Abonnementspreis 5 Mk. 25 Pf. vierteljährlich bei allen Postämtern. Probe-Nummern gratis.
Im Roman-Feuilleton des nächsten Quartals erscheinen zwei höchst fesselnde Erzählungen:
„Tristan und Isolde" von Ernst v. Waldow „Der Todtenkopf" von Hans Wachenhusen.

Locomobilen und halbstationäre **Dampfmaschinen**
von 2 bis 50 Pferdekräften,
Hochdruck und Compound.



Dampf-Dresch-Maschinen
in allen Größen, unter **Garantie** für unübertroffene Leistungen, geringsten Brennmaterial-Verbrauch, beste Construction und vorzüglichste Materialien aus der Fabrik von
Heinrich Lanz, Mannheim,
empfehlen
Hodam & Ressler, General-Agenten, **Danzig.**
Cataloge, Zeugnisse, feinste Referenzen gratis und franco. Zahlungserleichterungen.

Homburger Salz.



Bereitet aus dem Wasser der weltberühmten Elisabeth-Quelle in Homburg nach ärztl. Anordnung, ist eins der wirksamsten Heilmittel bei **Verstopfung** und **Verdauungsbeschwerden** selbst in **hartnäckigsten Fällen,** sowie bei **Hämorrhoidalzuständen, gichtischen Leiden** u. **Fettleibigkeit.** —
Gemäss Ausspruch ärztl. Autoritäten ist es mildlösend, wirkt schmerzlos, schwächt die Verdauungsorgane nicht und büsst selbst bei längerem Gebrauche seine Wirkung nicht ein. —
Auch bei der schwächsten Constitution leicht zu vertragen, ist es in hohem Maasse geeignet in jedem Lebensalter die Verdauung zu regeln. — Seiner festen Form und Haltbarkeit wegen zum Gebrauche auf der Reise besonders empfehlenswerth. —
Erhältlich in allen Apotheken und Wasserhandlungen in Flaschen zu 170 und 480 Gr. zum Preise von Mk. 2.50 und Mk. 6.— oder bei der Brunnen-Verwaltung zu Homburg v. d. H.
Depôt in Danzig bei Herm. Lietzau, Apotheker zur Altstadt, Holzmarkt 1.
Die Flaschenetiketten tragen obige Schutzmarke und die Bezeichnung der Firma.
Gicht — Fettleibigkeit — Verstopfung — Verdauungs-Beschwerden — Hämorrhoidal-Zustände

Regen-Schirme,
beste, haltbare Qualitäten von 1—36 Mk.,
in Seide, Gloria und Zanella.
Adalbert Karau,
Danzig. Schirm-Fabrik. Langgasse 35.
En gros. — En detail.
(3345



Ludwig Zimmermann Nchf., Danzig,
Comtoir und Läger: Fischmarkt 20/21.
Neue und gebrauchte
Stahlgrubenschienen, Lowries
aller Art in neuester Construction, für Forst-, Landwirthschaft, Industrie und Bauunternehmer,
transportable
Stahlbahnen, Weichen, Stahlradsätze
kauf- auch miethsweise,
coulanteste Zahlungsbedingungen.
Weißlagermetall, Lager, Schienennägel, Laschenbolzen, Hacken, Steinschlaghämmer, Steinbohrstahl, Feldschmieden, Ambose etc. zu billigsten Preisen. (7856

Große Auction mit Damenconfection
Gewerbehaus Heil. Geistgasse 82.
Donnerstag, den 25. September cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Kaufmanns Herrn Max Bock, hier, die Restbestände der jüngsten Saison als:
Regen- und Herbstmäntel, Kindermäntel, Paletots, Jaquets, Mantelets, Wintermäntel, Jacken und mehrere andere Artikel
an den Meistbietenden gegen baare Zahlung à tout prix verkaufen, wozu höflichst einlade. (3301
Der Königl. vereidigte Auctionator und Gerichts-Taxator
W. Ewald,
Bureau: Danzig, Altst. Graben 104.

Ein größeres
Last-Fuhrgeschäft
mit fester Kundschaft ist krankheitshalber billig zu verkaufen. Adressen unter Nr. 3299 in der Expedition d. Zeitung erb.

Der 1. Band des Werkes Unser Wissen von der Erde v. A. Kirchhof, neu, verkäuflich bei Lingenberg, Brandgasse 9 b.

4 4lichtige Fensterköpfe,
fast neu, sind zu verkaufen im
Gambrinus,
Ketterhagergasse.

Ein neuer, eleganter Jagdwagen steht billig zu verkaufen in Stadtgebiet Nr. 142.

Wir suchen einen Lehrling mit guten Schulkenntnissen gegen Remuneration. (3310
Dr. Schuster & Kähler.

Für eine große Fabrik in der Provinz wird zum 1. Oktober 1 gewandter Buchhalter gesucht. Salair bei freier Station 45 M. Nähere Auskunft ertheilt (3347
Eduard Lepp, Danzig.

Wir suchen p. 1. Okt. cr. od. auch später für unser Detail-Geschäft einen soliden gewandten jungen Mann als
Verkäufer
der auch gleichzeitig mit Comtoirarbeiten vertraut ist. (3354
Poll u. Co., Tabaksfabrik.

Gesucht stundenweise 1 Mädchen zu einem einjährigen Kind. Meldungen Holzgasse 21, 1 Tr.

Für eine junge Dame, welche in einer Papier-, Buch- oder Schulbuchhandlung lernen möchte, wird Stellung gesucht.
Offerten unter 3194 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Für meine ausgedehnte hiesige und auswärtige Kundschaft suche stets gut ausgeb. (a. m. poln. Spr.)
Materialisten p. p.
bei anst. Gehalt je nach Leistung. Gute Zeugnisse resp. Ref. sichert Stellung. Lehrlinge suche stets in gr. Anzahl. Preuß, Tobiasg. 2. Auswärt. 2 Briefm. dann Antwort.

Empfehle p. gleich o. später eine junge Dame, 19 J. alt, als Buchhalterin od. Cassirerin, selb. ist mit den Arbeiten in diesem Fache vollständig vertraut. A. Ustarbowski, Danzig, Heil. Geist- und Goldschmiedegassen-Ecke, Central-Gesinde-Burau. (3346

Für ein auswärtiges größeres
Materialw.- u. Schankgesch.
suche e. mit b. Branchen vertr. j. Mann p. 1. Oct., bei g. Salair.
E. Schulz, Fleischergasse 5.

Eine Lehrlingsstelle
ist in meinem Leinen- u. Wäsche-Geschäft vacant. (3270
Fr. Carl Schmidt.

Ein jüng. Commis m. bescheid. Gehaltsansprüchen wird für ein
Getreide-Commissionsgesch.
gesucht.
Offerten unter 3297 in der Expd. dieser Zeitung erbeten.

Näherin
zum Ausbessern gesucht. (3323
Fleischergasse 72[I].

Gegen freie Station
sucht junge Dame, im Gesang academisch gebildet (Stockhausen) Malerei erfahr., Stell. f. Winter. Off. sub M. G. 554 an Rudolf Mosse, Königsberg i. Pr. erb.

Ein junger Commis, der seine Lehrzeit in e. Colonialw.-Engros-Gesch. absolvirt hat, sucht zum 1. Oktbr. d. Js. geeignete anderweite Stell.
Offerten unter Nr. 3300 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Ein trockener
Lagerraum
möglichst i. d. Nähe d. Hundegasse wird zu miethen gesucht.
Offerten unter 3294 in der Expd. dieser Zeitung erbeten.

2 Schüler od. 2 junge Leute v. Oktbr. gewünscht m. auch ohne Pension Vorstädt. Graben 7.

In einer höheren Beamtenfamilie finden 2 bis 3 Pensionäre unter mäßigen Bedingungen zum 1 Oktober freundliche Aufnahme. Gefl. Adressen unter Chiffre R. 100 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Pension.
Schülerinnen finden liebevolle Aufnahme in einer Beamtenfamilie.
Offerten unter Nr. 3340 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Gute Pension für einen Schüler mit Beaufsicht. der Schularbeiten offerirt C. F. A. Lingenberg, Brandgasse 9 b. (3304

Matzkauschegasse 9 e. g. möbl. Zimmer m. Kab. zu vermieth.

1 od. 3 möbl. Zimmer in ruh. Hause und in gesunder Gegend Danzigs od. Langfuhrs werden v. 15. Oktbr. ab zu miethen gesucht.
Offerten nebst Preisangabe unter Nr. 3349 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Altst. Graben 82[II] ist ein freundl. möbl. Zimmer an 1 bis 2 Herren zu vermiethen. (3339

Die herrschaftl. Wohnung
Langgasse 35,
II. Etage,
5 Zimmer, Kabinet und Zubehör, ist zum 1. Oktober zu vermiethen. (3345

Pfefferstadt 45
ist eine Wohnung, best. aus einem Zimmer, Entree u. Zubeh., hochparterre gelegen, an anständige Leute zu vermiethen. Näheres Pfefferstadt 46, im Comtoir.

Eine freundliche
Garten-Wohnung
von 3 Zimmern mit allem Zubehör sofort zu vermiethen. (3251
Fleischergasse 69.

Fein möblirtes Hochparterrezimmer, nahe Hauptpost und Langgasse, zu vermiethen Hintergasse 11 hochpart. (3342

Vorstädt. Graben, Fleischergassen-Ecke 12/14 ist e. Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Mädchenstube u. allem Zubeh., z. Oct. z. v. Zu erf. Fleischergasse 1.

Kegelbahn.
Vom 1. Oktober ab ist meine Kegelbahn noch an einigen Abenden vacant. (3264
Café Ludwig,
Halbe Allee.

Café Ludwig, halbe Allee.
Mittwoch, d. 24. Septbr. Nachm.:
frische Waffeln.

Kaiser-Panorama.
Langgasse 42[I]. Café Central.
7. Reise:
II. Abtheilung:
Spanien. Sevilla.
Entree 30 ₰, Kinder 20 ₰.

Wilhelm-Theater.
Erstes Auftreten der bestrenommirten Gesang-Duettisten Geschw. Banoni, genannt die Goldamseln.
Nur noch einige Tage Auftreten der weltberühmten Athletin Sanxoni.
Sowie Auftreten sämmtlicher Spezialitäten ersten Ranges.

Stadt-Theater.
Mittwoch, den 24. September: Passepartout E. Gastspiel von Marie Meyer, vom Lessingtheater in Berlin. Novität. Zum letzten Male. Der Fall Clemenceau. Schauspiel.
Donnerstag, 25. September: Passepartout A. Gastspiel von Marie Meyer, vom Lessingtheater in Berlin. 2. Novität. Zum ersten Male. Die Ehre. Schauspiel in 4 Akten von Sudermann.
In Vorbereitung: 3. Novität. Madame Bonivard. Schwank in 3 Akten von Alex Bisson und Antony Mars. Novität. Der arme Jonathan. Operette in 3 Akten von Millöcker. Novität. Eva. Schauspiel in 4 Akten von Voß. Novität. Die blaue Grotte. Schwank in 3 Akten von Emil Pohl.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.